

Berliner Zeitung

Berliner Verlag GmbH

[Textarchiv](#)

Grufti für einen Tag

Ein Projekt gibt jungen Leuten die Möglichkeit, verschiedene Jugendkulturen kennen zu lernen

19.09.2005

Lokales - Seite 31

Alina Ullmann, Paul Klammer

Punks, HipHopper, Skateboarder, Alternative, Techno-Freaks, **Grufties** - es gibt viele verschiedene Gruppierungen, in denen sich Jugendliche mit gemeinsamen Lebenseinstellungen oder auch politischen Positionen zusammenschließen. Auch die rechtsextremistische Jugendkultur ist weiter verbreitet, als viele annehmen. Gerade in ländlichen Gegenden oder am Stadtrand, dort, wo es kaum Jugendfreizeiteinrichtungen gibt, gedeiht die rechte Szene. Dies möchte Silke Baer, Organisatorin des Projekts Culture on the Road ändern.

Die Initiative will kreative, antirassistische Jugendkulturen stärken. Sie klärt Jugendliche über Rechtsextremismus auf und gibt ihnen die Möglichkeit andere Jugendkulturen kennen zu lernen. Bei den Teilnehmern soll Neugier geweckt werden. Wichtig sei es, so Silke Baer, die Jugendlichen darin zu bestärken, aktiv zu werden und etwas Sinnvolles mit ihrer Zeit anzufangen.

Um dies zu erreichen, geht das Team von Culture on the Road, das aus jungen Vertretern der verschiedenen Jugendkulturen besteht, in die Schulen und veranstaltet Projektstage. Diese beginnen oft mit einer Diskussion. "Meist werden zuerst Fotos von unterschiedlichen Jugendkulturen verteilt", erklärt Silke Baer. "Jeder Schüler sucht sich ein Foto aus und erklärt anschließend, warum er dieses Bild gewählt hat." Oft stellt sich heraus, dass sich viele junge Leute zwar zu einer Gruppe bekennen, aber nur sehr wenig über diese wissen. "Punk ist nicht nur sich einen Nietengürtel zu kaufen", sagt Silke Baer. Die jungen Szenevertreter vermitteln Wissen über die Entstehung und das Lebensgefühl der Kulturen. Sie bieten den Teilnehmern die Chance zur Identifikation und wirken dadurch glaubhaft.

In den Workshops am Nachmittag können die Teilnehmer die Jugendkulturen praktisch erfahren. Momentan findet HipHop in den Seminaren den größten Anklang. Die Jugendlichen dürfen eigene Graffitis sprayen und sich auch am Plattenteller der HipHopper von Culture on the Road versuchen.

Die Reaktionen auf das Projekt sind sehr positiv. Ein Schüler bringt es auf den Punkt: "Jeder Schultag sollte so spannend sein." Doch neben der allgemeinen Begeisterung kann Culture on the Road auch konkrete Erfolge vorweisen. So haben sich einige Teilnehmer bereits von ihren rechts gesinnten Freunden distanziert. Und das Beispiel eines 17-jährigen Anhängers der

rechten Szene aus Jena zeigt, dass in dem Projekt wirklich ein großes Potenzial zum Kampf gegen Rassismus steckt. Das Projekt brachte ihn zu der Erkenntnis: "Es ist dumm rechtsextrem zu sein."

Szenen in der Schule

Culture on the Road ist ein Projekt vom Archiv der Jugendkulturen e.V. mit Unterstützung des Aktionsprogramms entimon und der Bundeszentrale für politische Bildung.

Das Projekt wendet sich an Schulen und Jugendeinrichtungen. Es soll sinnvolle Formen des Umgangs mit Schwierigkeiten und Ängsten des Jugendalltags aufzeigen.

Der Ablauf des Projekttages kann individuell abgesprochen werden.

Infos und Kontakt unter www.culture-on-the-road.de

- [\[zurück zu den Suchergebnissen\]](#)
- [\[Neue Suchanfrage\]](#)
- [\[Weitere Artikel vom 19.09.2005\]](#)